

Ausschussvorsitzender Michael Baus eröffnete um 18:30 Uhr die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Gegen das Protokoll 08/2012 wurden keine Einwände erhoben.



TAGESORDNUNG:

1. Internationales Deutsches Turnfest 2013
2. Aufbau einer städtepartnerschaftlichen Beziehung mit der polnischen Stadt Olecko
- hier: Aktueller Stand -
3. Sportentwicklungsplan (SEP)
- hier: Ausbau Familiensportpark West -
4. Verschiedenes



1. Internationales Deutsches Turnfest 2013

Bezug: Vorlage des Kommunalen Freizeit- und Sportbüros

Den Ausschussmitgliedern wurde der vom Rhein-Neckar-Fernsehen produzierte Imagefilm zum Internationalen Deutschen Turnfest (IDTF) in der Metropolregion Rhein-Neckar vorgeführt.

Herr Schneider von der Verwaltung berichtete anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 1) über den aktuellen Planungsstand der Veranstaltung.

Aufgrund des im Mai dieses Jahres stattfindenden Katholikentags in Mannheim wird die Öffentlichkeitsarbeit zum IDTF erst im Anschluss intensiv erfolgen. Ein Teilprojekt wird sein, den internationalen Charakter des IDTF zu verstärken, indem die Kommunen der Metropolregion ihre Partnerstädte einbeziehen. Durch die Schaffung eines neuen Netzwerkes „Kommunalpartnerschaften in der MRN“ konnte ermittelt werden, dass in der Region ca. 300 Städtepartnerschaften bestehen. In den Partnerstädten wird gezielt dafür geworben, das IDTF als Partnerschaftsbegegnung zu nutzen.

Ausschussvorsitzender Baus erkundigte sich nach dem Rahmenprogramm in Viernheim.

Herr Schneider von der Verwaltung erklärte, dass mit dem Berliner Turnerbund beim Besuch in Viernheim bereits ein Ideenaustausch stattgefunden hat. Die Übernachtungsgäste wären an einem Treffpunkt an einem zentralen Ort der Stadt für die Abende interessiert. Es ist davon auszugehen, dass ein solches Angebot von den Sportlern, die an den Wettkämpfen in Viernheim teilnehmen, eher nicht in Anspruch genommen wird, da diese nach dem Wettkampf in den Ort ihrer Unterkunft zurück fahren. Des Weiteren ist es denkbar, eine bereits bestehende städtische Veranstaltung wie z. B. der Citylauf, in die Turnfestwoche zu legen, so dass die Gäste des IDTF eine Beteiligungsmöglichkeit haben. Ein Länderabend, der durch den Berliner Turnerbund organisiert wird, ist im Bürgerhaus geplant. Weitere Sonderveranstaltungen sind in Viernheim nicht vorgesehen, da es in den Hauptzentren ein Angebot von Abendveranstaltungen geben wird. Ebenso wird durch das OK ein Kultur- und Rahmenprogramm für die gesamte Region für alle Turnfestteilnehmer zusammengestellt.

Auf Nachfrage von Stv. Gross nach den Eintrittspreisen für Veranstaltungen teilte Herr Schneider von der Verwaltung mit, dass von den ca. 60 Veranstaltungen pro Tag 10% kartenpflichtig sein werden. Hierzu zählen Großveranstaltungen in der SAP-Arena, der Multihalle auf dem Maimarktgelände und dem Carl-Benz-Stadion wie z. B. die Eröffnungs- und Abschlussgala. Bei hochkarätigen Wettkämpfen wie z. B. Deutsche Meisterschaften wird ein Eintrittspreis erhoben. Alle anderen Wettkämpfe können kostenfrei besucht werden, so auch die in der Viernheimer Waldsporthalle.

Stv. Schübeler fragte nach den Kosten für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für die Teilnehmer. Herr Schneider von der Verwaltung informierte die Ausschussmitglieder über die Gesamtkosten der Teilnehmergebühr. Jeder angemeldete Sportler erhält eine Turnfestkarte. Diese dient auch als Fahrkarte und kann für alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Turnfestwoche genutzt werden.

Auf Nachfrage von Stv. Neuss erklärte Herr Schneider die Einteilung der Schulen in die Kategorien A, B und C. Alle Schulen wurden nach Wegezeit (zum Hauptbahnhof Mannheim) sowie nach Ausstattung (sanitäre Anlagen) segmentiert. Schulen die eine max. Fahrzeit von 25 Minuten nicht überschreiten und über ausreichend sanitäre Anlagen verfügen, sind in die Kategorie A eingestuft. Fahrzeiten bis zu 40 Minuten und nicht genügend Sanitäreanlagen machen eine B-Schule aus. Ungeeignete Schultypen bzw. ungünstige Lage werden der Kategorie C zugeordnet.

Nächster konkreter Schritt für Viernheim wird ein Treffen im Mai mit Vertretern des Staatlichen Schulamts, dem Kreis Bergstraße sowie den Schulleitungen der betroffenen Schulen in Viernheim sein. Danach können Betreuervereine durch die Verwaltung angesprochen werden. Vorteil sei die bereits vorhandene Erfahrung durch das Landeskinderturnfest im letzten Jahr.

Auszug: KFS-Büro

2. Aufbau einer städtepartnerschaftlichen Beziehung mit der polnischen Stadt Olecko - hier: Aktueller Stand -

Bezug: Vorlage des Kommunalen Freizeit- und Sportbüros

Auf o. a. Vorlage wird verwiesen.

Bürgermeister Baaß teilte mit, dass die Vorlage von den Ausschussmitgliedern als eine Zwischeninfo zum aktuellen Sachstand zu betrachten sei. Er merkte an, dass es sehr positiv sei, dass der Kontakt der Jugendlichen nach dem letztjährigen Besuch durch die Pfadfinder in Viernheim weitergeführt werde.

Frau Busalt von der Verwaltung zeigte einen Imagefilm aus Olecko.

Stv. Mayer-Kotlenga erkundigte sich nach den Teilnahmebedingungen für die geplante Jugendreise diesen Sommer. Frau Busalt von der Verwaltung teilte mit, dass bis zu 14 Jugendliche im Alter von 15 – 21 Jahren an der Fahrt teilnehmen können. Das Mindestalter wurde auf Grund der anspruchsvollen Inhalte festgelegt. Weitere Einschränkungen bzw. Teilnahmebedingung gibt es nicht.

Stv. Neuss stellte fest, dass Olecko im sportlichen Bereich ähnlich orientiert ist wie Viernheim. Hier könnte es viele Berührungspunkte geben, die eine städtepartnerschaftliche Beziehung künftig fördert.

Stv. Gross begrüßte das Vorhaben einer Partnerschaft mit Olecko, gab aber auch zu Bedenken, dass Besuche auf Grund der Entfernung, insbesondere in finanzieller Hinsicht, immer eine Herausforderung sein werden.

Stv. Mayer-Kotlenga regte an, eine solche Partnerschaft mehr auf der Ebene der Jugend aufzubauen, da diese Fahrtkostenzuschüsse erhalten. Auch Schüleraustausche wären denkbar.

Bürgermeister Baaß wies darauf hin, dass eine Entwicklung immer noch offen sei. Bislang habe Viernheim lediglich Interesse für die Bereitschaft signalisiert. Sollte eine städtepartnerschaftliche Beziehung zustande kommen ist davon auszugehen, dass diese einen anderen Charakter als die bisherigen europäischen Städtepartnerschaften hätte. Im Zeitalter der Elektronik gäbe es verschiedene Möglichkeiten, Kontakte zu halten. Die Zukunft wird zeigen, ob sich Tieferes entwickelt.

Ausschussvorsitzender Baus bewertete den Kontakt mit Olecko bislang als positiv. Auch am Beispiel Satonévri sei zu erkennen, dass eine Beziehung zu einer weiter entfernten Partnerstadt möglich ist. Wie bei jeder Städtepartnerschaft benötigt es Zeit Bürger zu finden, die sich stark einbringen und so ist von einem Entwicklungsprozess über Jahre auszugehen.

Auszug: KFS-Büro, Bürgermeister, KuBuS-Stadtjugendpflege

3. Sportentwicklungsplan (SEP) - hier: Ausbau Familiensportpark West -

Bezug: Vorlage des Bürgermeisters

Bürgermeister Baaß erklärte, dass er mit der Vorlage den Ausschussmitgliedern einen Gesamtüberblick über die Kosten der bisher umgesetzten Projekte im Familiensportpark (FSP) aufzeigen wolle. In früheren Zeiten wurden Projekte von der Verwaltung nur dann umgesetzt, wenn die Mittel im Haushalt verfügbar waren. In Zeiten knapper Kassen wären mit dieser Vorgehensweise viele Einzelprojekte nicht realisiert worden. Daher musste eine andere Form der Realisierung gewählt werden. So entsteht manches in der Umsetzung, zu der freiwillige Helfer einen großen Teil beitragen. Es entsteht die Problematik, dass man auf diesem Weg die Gremien nicht immer im Vorfeld informieren kann, da man nicht weiß, wie bzw. wann ein Projekt weiter entwickelt wird. Um Pläne voranzutreiben, ist diese Vorgehensweise die Richtige und aus diesem Grunde sollen noch weitere Punkte aus dem SEP so angegangen werden. Hierzu sei Flexibilität von der Verwaltung, als auch von den Stadtverordneten gefordert. Es sei wichtig, die vorgegebenen Bedingungen hinzunehmen und die Ansprüche ggf. etwas zu reduzieren, sofern dies die Projekte zulassen. Somit können auch Kosten gesenkt werden.

Stv. Neuss lobte das starke Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer. Viele dieser Menschen können durch ihre Arbeit eigenen Nutzen daraus ziehen, wie bspw. der Naturheilverein, der nun eine Kneippanlage vor Ort hat. Er befürwortet diese Vorgehensweise.

Stv. Baus begrüßte die Vorgehensweise, Projekte in dieser Form umzusetzen. Diese Methode mache Projekte markant und charakteristisch dafür, dass viele Menschen gemeinsam etwas erreichen (Verwaltung, Firmen und Privatpersonen). Gleichzeitig entstehe Neues kostengünstig. Im FSP komme ganz klar zum Ausdruck, dass über Jahre eine Kooperation unter den dort angesiedelten Vereinen entstanden sei. Dies sei Beispiel für ein lebendig praktiziertes Netzwerk. Mit dem Beschluss könne gegenüber den dort aktiven ehrenamtlichen Helfern ein positives Signal gesetzt werden.

Beschluss:

Der Sozial- und Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, die Erweiterung des Angebots im Familiensportpark West mit Unterstützung von Vereinen, ehrenamtlichen Engagements, Förderern und anderen Netzwerkpartnern gemeinsam weiter voranzubringen.

Abstimmung: 11 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)
(zum Zeitpunkt der Abstimmung waren 11 Stadtverordnete anwesend)

Auszug: Bürgermeister, 1. Stadtrat, KFS-Büro, BVLA, ASU, Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung, KuBuS, Fb. Stadtjugendpflege, Kämmereiamt, Brundtlandbüro

4. Verschiedenes

Stv. Schübeler regte an, dass die Ausschussmitglieder in der nächsten Sitzung im Mai einen Zwischenbericht zum Stadtfest erhalten.

Stv. Baus teilte den Ausschussmitgliedern mit, dass er ein Schreiben von der Schulleitung der AvH-Schule erhalten habe. Aus dem Schreiben geht hervor, dass die Rektorin mit Interesse den Pressebericht nach der Ausschusssitzung vom 07.03.2012 mit dem TOP „Projektgruppe Stolpersteine – der AvH-Schule“ gelesen hat. Aus dem Zeitungsartikel hat sie entnommen, dass es den Stadtverordneten wichtig sei, eine Zusage zur Weiterführung des Projekts von Seiten der Schule zu erhalten. Dies hat sie in ihrem Anschreiben bestätigt.

Auszug: KFS-Büro, Bürgermeister, KuBuS – Stadtgeschichte, Hauptamt - Bürgerbeteiligung

◆ - ◆ - ◆

ENDE DER SITZUNG:

19:50 Uhr

◆ - ◆ - ◆

DER VORSITZENDE:

gez.: B a u s

(Michael Baus)

DIE SCHRIFTFÜHRERIN:

gez.: F u n k

(Sandra Funk)

F.d.R.d.A.

Verw.-Angestellte